Passende Werkzeuge reduzieren den Aufwand

(R)evolutionäre Veredelung von IBM i-Software

Wenn bewährte IBM i-Anwendungen noch mehr als fünfzig Prozent der IT-Anforderungen im Unternehmen erfüllen, ist das ein guter Ausgangspunkt, um mit einer schrittweisen Veredelung wieder die 100-Prozent-Marke zu erreichen. Mit den richtigen Werkzeugen sind Aufwand und Risiko deutlich geringer als bei einer Neuentwicklung oder einem Wechsel auf eine neue Standardsoftware.

Wie sinnvoll und effizient die Veredelung einer bestehenden IBM i-Lösung ist, hängt aber auch von der Leistungsfähigkeit der eingesetzten Werkzeuge ab. Die iNEXT Suite 2013 von ML-Software bietet perfekt auf IBM i zugeschnittene Technologien an

– wie z. B. iNEXT Face und iNEXT ORM. Sie baut auf moderne wie umfangreiche .NET-Technologien von Microsoft auf und deckt somit alle Facetten der Softwareveredelung ab.

Mit der iNEXT Face-Technologie werden die Displayfiles von IBM i-Anwendungen in echte .NET-Objekte migriert. Diese neuen Oberflächen können anschließend nach Belieben mit Hilfe eines komfortablen Designers optimiert werden. Farb- und Font-Einstellungen, eine neue Anordnung der Felder, das Hinzufügen oder auch Löschen von Feldern sind dabei nur der Anfang der Möglichkeiten. Die migrierten Displayfiles ergänzen die On-the-fly-Bildschirme, die von der schnellen und risikofreien GUIsierung perfekt und automatisch erzeugt werden. In kürzester Zeit entsteht so ein hybrider Client, bei dem migrierte und individuell optimierte Screens mit den automatisch GUI-sierten Masken zu einer Einheit verschmelzen. Der Anteil migrierter Screens ist dabei völlig frei skalierbar. Das eröffnet die Option, mit einem reinen GUI-on-the-fly-Client zu beginnen und diesen dann Schritt für Schritt mit Hilfe der migrierten Displayfiles zu verbessern. Innerhalb von Minuten steht so der erste, voll einsatzfähige .NET-Client mit allen Funktionalitäten der zugrundeliegenden IBM i-Anwendung zur Verfügung. Seine Weiterentwicklung richtet sich sowohl inhaltlich und funktional als auch zeitlich nach den unternehmerischen Anforderungen.

Dank der Kombination aus IBM i-optimierten iNEXT- und innovativen .NET-Technologien sind den Möglichkeiten der funktionalen Weiterentwicklung praktisch keine Grenzen gesetzt. Das Verbessern des Bedienkomforts durch Auswahllisten, Kalender, Such- und Filteroptionen und vieles mehr, das Einbinden von Bildern, Dateien und Dokumenten, das Integrieren zusätzlicher (auch externer) Daten sowie deren grafische Aufbereitung, Anzeige und Export etc. gehören heute zum Standard eines Veredelungsprojekts.

Um die Arbeit mit den Daten auf dem System i auch unter .NET so einfach wie möglich zu gestalten, wurde iNEXT ORM entwickelt. Mit speziellen Zugriffsobjekten für physische und logische Files (PF, LF) sowie für SQL-Abfragen können die Daten komfortabel integriert, grafisch dargestellt und exportiert werden. Besonderer Vorteil: Dieses Veredelungspotenzial mit Hilfe der iNEXT Suite 2013 zu erschließen, ist nicht gleichzeitig eine Entscheidung gegen die Softwareentwicklung auf dem System i. Vielmehr können die altbewährten IBM-Werkzeuge parallel zu den neu gewonnenen Technologien weiter genutzt werden. So werden Investitionen geschützt, gleichzeitig wird der technologische Vorsprung ausgebaut.

Jana Klinge ■

www.inext-2013.com